

ZUSATZÜBUNGEN

INHALT

Titelseite > Rein ins Skivergnügen..... **1**

Aus aller Welt > Klima Krimi > **1. Hörbeitrag** > Weniger Waffen = weniger Gewalt > Die Jungen werden immer braver **1**

Österreich > Allein auf der Alm > Österreicher ziehen sechs Mal um > Tag des Kaffees > Vom Wolf geküsst > Kaum ein Österreicher ist offline > Wie Österreich schläft > **2. Hörbeitrag** **2**

SCHWERPUNKT WIRTSCHAFT

Innovationen > Weltpremiere für Zotters Schoko-Roboter > „Jedes Dach sollte die Sonne nutzen“ > „Wir träumen von Kinderwägen“ > „Junge sollen Kopf, Herz, Körper nützen“ > **3. Hörbeitrag** > John Malkovich kommt morgen zum Proben vorbei **4**

Beruf, Bildung und Karriere > „Jede, die will, kann Karriere machen“ > **4. Hörbeitrag:** Frauen in männerorientierten Berufen > Als Kind wollte ich Papst werden > Beraterin, Concierge oder Sportlerin? > Im Rentenalter > Mehr Frauen in Uniform > Ab in die nächste Runde..... **5**

Zusammenleben > Flüchten und Ankommen > „Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund leben bei uns?“ > Fachkräfte für heimische Küchen > Station Oberlaa > Das Ankommen in der neuen Heimat > **5. Hörbeitrag** > Wie viel ist Freiheit wert? > Wie denken Muslime über Religion, Staat und Familie? **7**

Modernes Leben > Die neuen Kettenraucher > **6. Hörbeitrag** > Schwere Sprachunfälle > Bye-bye, Facebook > Tipps für weniger Müll > Kampf dem Übergewicht > Kein gutes Frühstück > Faktencheck zur E-Mobilität **10**

Familie und Gesellschaft > Großeltern-Sein – das beste Anti-Aging? > „Grüßen und Handy weg“ > „Früher wollte ich cool wirken“ > Linzer Familie versucht sich im Autofasten > **7. Hörbeitrag** > Die zwei Wege der Liebe > Viel Freizeit, weniger Religion > „Emotionale Erfahrungen sind reicher als gedacht“ .. **12**










Kultur > Buchpreisträgerin Eva Menasse > In Wien blühen die Wände > Haus der Musik > Tipps fürs Ausgehen > Von Büchertischen > Die Farben des Lebens > **8. Hörbeitrag** > Der Wiener Walzer ist Kulturerbe **14**

In aller Kürze > Kein Keks-Problem! > In der Schule > Österreicher sind keine Sportmuffel! > **9. Hörbeitrag** > Hunde im Schlafzimmer > Bunte Blätter gegen Kälte > Die Wohnung mit Freunden teilen **16**

Sport > „Ich dachte, meine Karriere ist vorbei“ > Trendsport Wandern > Joggen im Herbst > Sport macht Österreicher glücklich und sexy > **10. Hörbeitrag** **17**

Lösungen **19**

SYMBOLE

 LEICHT	 SCHREIBEN SIE!	 EINZELARBEIT
 MITTEL	 SPRECHEN SIE!	 PARTNERARBEIT
 SCHWER	 ARBEITEN SIE MIT DEM INTERNET!	 GRUPPENARBEIT

 ÜBUNG ZU HÖRBEITRAG 2 DIE **TRANSKRIPTIONEN** ZU DEN HÖRBEITRÄGEN FINDEN SIE AUF **WWW.SPRACHPORTAL.AT**.



MIT DEN ALS PRÜFUNGSVORBEREITUNG MARKIERTEN ÜBUNGEN KÖNNEN SIE SICH AUF FOLGENDE PRÜFUNGEN VORBEREITEN: ÖSD A1-C2 UND ÖIF PRÜFUNGEN.



WORTERKLÄRUNGEN

Rein ins Skivergnügen

 SEITE 1 |



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo wurden die Ski erfunden?
2. Wann wurden sie erfunden?
3. Warum wurden sie zunächst hergestellt?
4. Seit wann wird in Österreich Ski gefahren?
5. Was löste den „Skiboom“ aus?
6. Seit wann ist Skifahren olympisch?

Klima Krimi

 SEITE 3 |



Führen Sie mit einer/m Partner/in ein Interview. Eine/r soll dabei Ivonne Anders spielen und die/der andere einen Journalisten/ eine Journalistin. Orientieren Sie sich bei den Fragen an den im Artikel angegebenen Fakten.

Hier ein Muster, wie Sie dieses Interview beginnen könnten:

- A:** Guten Tag, Frau Anders. Es freut mich, dass ich Sie interviewen darf. Sie arbeiten in der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Sagen Sie mir doch bitte, wie steht es derzeit mit dem Klimawandel?
- B:** Erstmals vielen Dank für Ihre Einladung. Ja, das stimmt, ich arbeite dort in der Abteilung „Klimaforschung“. Also ganz ehrlich, zurzeit ist es ...

Aus aller Welt/Österreich | 02

Klimawandel



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Hören Sie den Hörbeitrag und kreuzen Sie an, welche der Aussagen (A, B oder C) richtig sind. Achtung: Nur eine Aussage pro Satz ist korrekt.

1. PKW's erzeugen aufgrund ihrer ... CO₂-Emissionen.

- A) Verbrennungsmotoren
 B) Hydraulikmotoren
 C) Raketenmotoren

2. Die Temperatur auf der Erde steigt durch

- A) Wärmeeffekte
 B) Lichteffekte
 C) den Treibhauseffekt

3. Der Klimawandel beeinflusst u.a.

- A) die Tiere
 B) das Wetter
 C) die Technik

4. Um den Klimawandel zu stoppen, muss/müssen

- A) Technologien verändert werden
 B) andere Energieformen gewählt werden
 C) mehr Treibhaus produziert werden

Weniger Waffen = weniger Gewalt

SEITE 3 |



Lesen Sie den Artikel und fassen Sie die wesentlichsten Punkte zusammen. Bereiten Sie im Anschluss eine Talkshow zum Thema „Weniger Waffen = weniger Gewalt?“ vor.

Wesentliche Punkte des Artikels:

> das Gewaltpotential durch Waffen steigt vor allem in bewaffneten Konflikten

Mögliche Gäste in der Talkshow:

Anton Eischer, OSZE-Mitarbeiter, Armeeingehörige/r, Diplomat/in, Studierende, ...

Studie: Die Jungen werden immer braver

SEITE 3 |



Lesen Sie den Artikel und berichten Sie einer/m Freund/in in einem E-Mail von der neuen US-amerikanischen Studie, die besagt, dass die Jungen immer braver werden. Vergessen Sie nicht, die E-Mail formell richtig zu beginnen und zu beenden.

Neue E-Mail

Senden Chat Anhang Adressen Schriften Farben Als Entwurf sichern

An: ...

Kopie:

Betreff: Die Jungen werden immer braver

Account: ... Signatur: Keine

Liebe/r ...
 In der Zeitung habe ich von einer neuen interessanten US-amerikanischen Studie gelesen. Diese besagt, dass die dortigen Teenager es mit dem Erwachsenwerden nicht so eilig haben. Sie beginnen nämlich alles später: Dates, ...

Allein auf der Alm: Studentin wird jeden Sommer zur Kuhhirtin

SEITE 4 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen (A, B oder C) richtig ist.

1. Lisa Grabner ...

- A) arbeitet schon vier Jahre hintereinander im Sommer als Sennerin.
 B) ist 28 Jahre alt und Studentin in Linz.
 C) ist auf einem Bauernhof aufgewachsen.

2. Die Alm ...

- A) ist nach einem ca. eineinhalb stündigen Fußmarsch von Lessach aus zu erreichen.
 B) umfasst ca. 600 Hektar Wiesen, Wald und Felsen.
 C) beherbergt ca. 100 Tiere.

3. Auf der Alm ...

- A) gibt es keinen Strom.
 B) gibt es auch warmes Wasser.
 C) kann man nicht telefonieren.

4. Die Studentin ...

- A) ist bei den Bauern sehr beliebt.
 B) hat sich letztes Jahr den Fuß gebrochen.
 C) steht das ganze Jahr um halb sechs Uhr auf.

Österreicher ziehen im Leben sechs Mal um

SEITE 4 |



Interviewen Sie sich gegenseitig und machen Sie eine Gruppenstatistik.

1. Wie oft bist du schon umgezogen?
2. Kannst du dir vorstellen, in eine andere Stadt/Region zu ziehen? Wenn ja, wohin?
3. Kannst du dir vorstellen, ins Ausland auszuwandern? Wenn ja, wohin und warum?
4. Warum bist du nach Österreich umgezogen?

Der Tag des Kaffees

SEITE 4 |



Ergänzen Sie die Wörter!

Verwenden Sie folgende Wörter!

Einspanner • ohne Milch • Schlagobers • schwarz • süß • wach

Die Tasse Kaffee am Morgen macht mich

_____ (1)!

Ich trinke meinen Kaffee immer _____ (2)

_____ (3).

Mit _____ (4) schmeckt er süß.

Im Café bestelle ich gern _____ (5)

mit _____ (6).

Vom Wolf geküsst

SEITE 5 |



Das Wolf Science Center im Tierpark Ernstrunn untersucht die kognitiven Fähigkeiten von Wölfen im Vergleich zu Hunden. Recherchieren Sie auf: www.wolfscience.at/de/ und beantworten Sie folgende Fragen.

1. Seit wann gibt es das Wolf Science Center in Ernstbrunn?

2. Wie heißt eine Gruppe von Wölfen, die zusammenleben?

3. Wie viele Hunde leben im Wolf Science Center?

4. Wie heißen die Gründer des Wolf Science Center?

5. Wie viel kostet ein Spaziergang mit einem Wolf?

Kaum ein Österreicher unter 50 ist offline

SEITE 5 |



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen?

1. Wie viele Menschen wurden für die Studie befragt?

2. Wie viele der Befragten haben ein Smartphone?

3. Wie lange sind die Befragten im Durchschnitt online?

4. Was nutzen die Befragten nicht so oft?

Österreich/Wirtschaft | 04

Wie Österreich am besten schläft

■ ■ □ | SEITE 5 |



Machen Sie eine Umfrage zu Ihren Schlafgewohnheiten in der Gruppe und vergleichen Sie diese mit den Österreicher/innen.

1. Schläfst du gut / mittel / schlecht?
2. Wie oft wirst du in der Nacht wach?
3. In welcher Position schläfst du am besten ein?
4. Erinnerst du dich an deine Träume?
5. Was trägst du beim Schlafen?
6. Was hilft dir, schnell einzuschlafen?
7. Hast du ein Kuscheltier?

Warum träumen wir?

■ ■ ■



Hören Sie den Radiobeitrag und beantworten Sie die Fragen. Sprechen Sie mit einem/r Partner/in

1. Wo verbrachte Herr Dr. Kolling seine Kindheit?
2. An welcher Universität unterrichtet er heute?
3. Wie viele Traumtheorien gibt es und wie heißen sie?
4. Was sagen die Theorien über Träume?
5. Was bedeuten Träume für Sigmund Freud?

Weltpremiere für Zotters schlaue Schoko-Roboter

■ ■ ■ | SEITE 6 |



Lesen Sie den Artikel und erklären Sie anhand des Wörterbuchs die Begriffe. Vergleichen Sie die Lösungen in der Gruppe.

1. Die Manufaktur:

2. Die Produktlinie:

3. Die Präzision:

4. Die Zukunftsmusik:

„Jedes Dach im Land sollte die Sonne nutzen“

■ ■ ■ | SEITE 6 |



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen.

1. Wer ist Vorreiter erneuerbarer Energien?

2. Wie sah die Situation der erneuerbaren Energie vor 30 Jahren aus?

3. Wofür ist das österreichische Unternehmen Solarier bekannt und was verkauft dieses?

4. Welche Neuerungen wurden in Österreich in Bezug auf erneuerbare Energie beschlossen?

5. Warum expandierte das Unternehmen Solarier nicht ins Ausland?

„Wir träumen von Kinderrädern“

■ ■ ■ | SEITE 7 |



Die Geschichte des österreichischen Unternehmens „Woom“ hat in einer Garage begonnen. Träumen Sie von einem eigenen Unternehmen? Machen Sie sich Gedanken und schreiben Sie Ihre Ideen auf. Bitte formulieren Sie die Sätze im Konjunktiv. Besprechen Sie diese in der Gruppe.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten die Möglichkeit, ein eigenes Unternehmen zu eröffnen:

1. Was würden Sie produzieren und/oder verkaufen?

2. Welchen Namen würden Sie dem Unternehmen geben?

3. An welchem Standort (Ort, Raum, ...) würde Ihr Unternehmen sein?

4. Wie groß wäre Ihr Unternehmen?

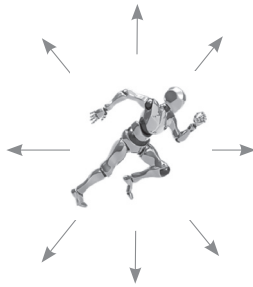
Wirtschaft/Beruf, Bildung und Karriere | 05

„Junge sollen Kopf, Herz, Körper nützen“

SEITE 7

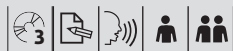


Sehen Sie sich das Bild an und schreiben Sie mindestens 10 Begriffe auf, die Sie damit assoziieren. Lesen Sie dann den Artikel und überlegen Sie: Was soll dieses Bild darstellen?



Open Austria

SEITE 7



Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Hören Sie das Interview zwei Mal und notieren Sie alle Informationen.
 GRUPPE 1: Notieren Sie alle Informationen zu Martin Rauchbauer
 GRUPPE 2: Notieren Sie alle Informationen zum Unternehmen Open Austria
 Die Notizen können Ihnen helfen. Gehen Sie paarweise (GRUPPE 1 + 2) zusammen und tauschen Sie sich aus.

GRUPPE 1: Martin Rauchbauer

Ausbildung und (vorherige) Karriere: _____

Derzeit tätig bei/als: _____

Wohnort: _____

Aufgabenbereich: _____

Liebe zu: _____

GRUPPE 2: Open Austria

Wo angesiedelt: _____

Wichtigsten Aufgaben: _____

Fokus des Unternehmens: _____

Zielgruppe (Personen, Unternehmen): _____

Veranstaltungen: _____

John Malkovich kommt morgen zum Proben vorbei

SEITE 7



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen. Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Gruppe.

1. Skizzieren Sie das Projekt, in dem es im Artikel geht.

2. An welche Personen richtet sich das Projekt?

3. Wie versucht dieses Projekt Reisende zu unterstützen?

4. Welche Personen unterstützen das Projekt?

5. Würden Sie dieses Projekt selber nutzen? Warum - warum nicht?



d Amateur > jmd. übt eine Tätigkeit nicht als Beruf, sondern als Hobby aus. | **an Bord holen** > jmd. anheuern, jmd. an einem Projekt beteiligen

„Jede, die will, kann Karriere machen“

SEITE 8



Teilen Sie Ihre Gruppe in eine Pro- und in eine Contraseite.

GRUPPE A setzt sich stark dafür ein, dass eine Mutter nach der Geburt ihres Kindes so schnell wie möglich wieder in den Beruf einsteigt. GRUPPE B setzt sich dafür ein, dass eine Mutter so lange wie möglich bei ihren Kindern zu Hause bleibt.

Sammeln Sie zuerst Argumente, bevor Sie mit der Diskussion starten. Die Lehrperson oder jemand aus der Gruppe sollte moderieren.

Gruppe A: Pro	Gruppe B: Contra

Tip: Sie können auch Redemittel vor der Disussion sammeln!

- > Unserer Meinung nach ...
- > Wir finden ...
- > Sie haben zwar Recht, aber ich meine trotzdem, dass ...
- > Das stimmt zwar, aber ...
- > Ich verstehe, dass ..., aber ...
- > Das finde ich nun gar nicht, denn ...
- > Eure Argumente überzeugen mich nicht, weil ...

Beruf, Bildung und Karriere/Zusammenleben | 07

Mehr Frauen in Uniform

■ □ □ | SEITE 9 |



Wie heißt die jeweils männliche oder weibliche Berufsbezeichnung im Singular und im Plural? Ergänzen Sie die Tabelle.

Singular		Plural	
der Polizist	die	die Polizisten	die
der	die Feuerwehrfrau	die Feuerwehrmänner	die
der Sanitäter	die	die	die Sanitäterinnen
der	die Bergretterin	die	die
der Soldat	die	die Soldaten	die
der	die Flugbegleiterin	die	die
der Geburtshelfer	die	die	die

Ab in die nächste Runde

■ ■ □ | SEITE 9 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1

JUGEND



Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch und kreuzen Sie anschließend die richtige Antwort (A, B oder C) an.

1. Es ist viel besser, ...

- A) sich bei so vielen Firmen wie möglich zu bewerben.
 B) sich bei wenigen Firmen mit der gleichen Bewerbung zu bewerben.
 C) sich für jede Firma mit der passenden Bewerbung zu bewerben.

2. Wenn man die Bewerbung an den falschen Ansprechpartner schickt, ...

- A) kümmert sich die Firma darum, dass Sie an die richtige Stelle weitergeleitet wird.
 B) wird die Bewerbung nie ankommen.
 C) fällt dies möglicherweise negativ auf.

3. Es wird empfohlen, die Bewerbung mit ...

- A) einer persönlichen Anekdote zu beginnen.
 B) dem Satz „Mit Interesse habe ich Ihre ...“ zu beginnen.
 C) einem berühmten Zitat zu beginnen.

4. In der Regel gilt es, ...

- A) das, was man zuletzt gemacht hat, kommt an die erste Stelle.
 B) mit der Volksschule chronologisch zu beginnen.
 C) mit den Praktika zu beginnen.

5. Wichtig für eine erfolgreiche und seriöse Bewerbung sind ...

- A) ein aussagekräftiges Facebook-Profil zu haben.
 B) eine seriöse E-Mail-Adresse und ein professionelles Passfoto zu haben.
 C) viele Fotos von sich mitzuschicken.

Flüchten und Ankommen

■ ■ ■ | SEITE 10 |



Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Artikel „Flüchten und Ankommen“!

1. Wessen Geschichte stellt die Ausstellung im ZOOM-Kindermuseum dar?

2. Durch welchen Gegenstand werden die Kinder in der Ausstellung stellvertretend verkörpert?

3. Wovon handelten die durchgeführten Interviews?

4. Was wurde den Kuratoren im Zuge der Interviews klar?



r/e Kurator/in > eine Person, die für eine Ausstellung verantwortlich ist

„Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund leben bei uns ...“

SEITE 10 |



Versuchen Sie zu zweit die Erklärung für diese Begriffe zu finden. Sie können auch das Internet nutzen. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse im Plenum!

1. Flucht = _____
2. Migration = _____
3. Asylwerber/in = _____
4. Drittstaaten = _____
5. Nicht-Österreicher/in = _____
6. Mensch mit Migrationshintergrund = _____
7. zweite Generation = _____

Fachkräfte für heimische Küchen

SEITE 10 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



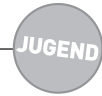
Lesen Sie den Artikel und kreuzen Sie richtig oder falsch an!

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. In der Gastronomie gibt es derzeit kaum Jobs. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In diesem Projekt werden Flüchtlinge für die Arbeit in Hotels und Restaurants geschult. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie lernen dabei Deutsch und besuchen 15-stündige Kurse über die österreichischer Kultur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Nach dem Projekt haben 5 Männer gleich eine Arbeitsstelle gefunden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Absolvent/innen können sofort arbeiten, weil sie während der Schulung auch gut Deutsch lernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

e Gastronomie > Gastgewerbe; Arbeitsumfeld, in dem man Essen und Getränke ausgibt | **r Fachkräftemangel**
 > Es gibt zu wenig gut ausgebildete Menschen für einen bestimmten Bereich

Station Oberlaa

SEITE 10 |



Schreibt zu zweit einen Dialog zwischen dem „Bier trinkenden Herbert“ und dem „Ayran schlürfenden Hasan“, die sich jeden Tag am Kebapstand Oberlaa treffen. Der Dialog soll witzig sein. Spielt dann im Kurs den Dialog vor der Gruppe vor!

Hasan: *Hallo Herbert! Auch wieder da?*

Herbert: ...



„**Maci**“ > ugs. Abkürzung für McDonald's | **e Strapaz** > die Anstrengung, die Mühe | **schlürfen** > mit einem lauten Geräusch trinken

Das lange Ankommen in der neuen Heimat

SEITE 11 |



Im Artikel kommen einige Redewendungen vor. Versuchen Sie diese anhand des Textes zu verstehen und zu erklären!

1. eine Flüchtlingswelle rollt ins Land = _____
2. etwas ist für jemanden kein Neuland mehr = _____
3. etwas ist ein hohes Gut = _____
4. etwas bekommt ein Gesicht = _____
5. das geht nicht von heute auf morgen = _____

Integrationsstation in Tirol



Um sich in einer Wohnung anzumelden, muss man einen so genannten „Meldezettel“ ausfüllen. Ergänzen Sie den vorliegenden Meldezettel mit Ihren Daten.

Meldezettel

Zutreffendes bitte ankreuzen ☑!

Erläuterungen auf der Rückseite!

FAMILIENNAME (in Blockschrift), AKAD. GRAD (abgekürzt)		
VORNAME lt. Geburtsurkunde (bei Fremden laut Reisepass)		
Familiename vor der ersten Eheschließung		
GEBURTSDATUM	GESCHLECHT männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/>	RELIGIONSBEKENNTNIS
GEBURTSORT lt. Reisedokument (bei österr. Staatsbürgern auch lt. Geburtsurkunde); Bundesland (Inland) und Staat (Ausland)		
FAMILIENSTAND <input type="checkbox"/> ledig <input type="checkbox"/> verheiratet <input type="checkbox"/> in eingetragener Partnerschaft lebend <input type="checkbox"/> geschieden <input type="checkbox"/> Ehe aufgehoben oder für nichtig erklärt <input type="checkbox"/> eingetragene Partnerschaft aufgelöst oder für nichtig erklärt <input type="checkbox"/> verwitwet <input type="checkbox"/> hinterbliebener eingetragener Partner		



r Flüchtling > Person, die ihre Heimat verlassen musste und wegen Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann | **e Gesellschaft** > die Menschen, die in einem Land zu einer bestimmten Zeit unter bestimmten Verhältnissen zusammenleben | **r Nachholbedarf** > etwas, was man lange Zeit nicht gehabt hat, soll jetzt gemacht werden

Wie viel ist Freiheit wert?

SEITE 11 |



Lesen Sie den Text über Ahmad Omar. Finden Sie dann gemeinsam Eigenschaften, die zu seiner Person passen könnten. Erklären Sie, warum Sie das Adjektiv gewählt haben.

z.B.

„Ich glaube, Ahmad ist sehr fleißig.“

„Warum glaubst du das?“

„Er sagt im Interview: Viel zu arbeiten, macht mir nichts aus.“



s regimekritisches Medium > z.B. eine Zeitung oder ein Fernsehseher, die/der die Politik im Land kritisiert, obwohl es keine richtige Meinungsfreiheit gibt bestimmten Bereich

Wie denken Muslime über Religion, Staat und Familie?

SEITE 11 |



Lesen Sie den Artikel über die Studie zur Einstellung von Muslimen. Versuchen Sie sich dann einen Fragebogen zu überlegen, der diese Einstellungen abfragt. Arbeiten Sie zu zweit oder dritt!

Vorschlag:

Religion spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle.

- trifft zu
- trifft eher zu
- trifft weniger zu
- trifft nicht zu

...

Die neuen Kettenraucher

SEITE 12 |



Bilden Sie eine Gruppe mit 4–5 Personen. Machen Sie dann in Ihrer Gruppe eine Umfrage zum Thema „Smartphonenuutzung“ und präsentieren Sie anschließend Ihre Ergebnisse anderen Gruppen.

1. Wie viele Personen nehmen ihr Smartphone öfter als 10 Mal am Tag, um SMS oder WhatsApp zu checken?
2. Wie viele Personen nutzen ihr Smartphone öfter als 10 Mal am Tag, um im Internet zu surfen?
3. Wie viele Personen glauben, dass sie vielleicht Smartphone-süchtig geworden sind?
4. Wie viele Personen haben Schlafprobleme, weil sie zu viel Zeit ihrem Smartphone widmen?
5. Wie viele Personen haben Apps, die ihre Smartphonenuutzung kontrollieren?



mitunter > manchmal, von Zeit zu Zeit | **s Packerl (Ö)** > Päckchen | **abnagen** > durch Nagen entfernen

Smartphones und Familie



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie die Aussagen. Hören Sie dann den Radiobeitrag und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Beitrag zweimal.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Anita und Jana sind Sozialpädagoginnen von Beruf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Anita hat mit jugendlichen Burschen zwischen 11 und 18 gearbeitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Für Anita ist es wichtig, wie und wie viel man ein Smartphone verwendet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Jana meint, es kommt auf das Alter der Kinder an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Für Jana ist ein Smartphone kein guter Babysitter-Ersatz. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Anita meint, das Handy ist relativ altersabhängig, wenn es um Kinder geht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Anita ist der Meinung, ein Handy muss nicht dazu führen, dass sich ein Kind von der Realität wegschaltet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Anita glaubt, auch Erwachsene verlieren Sozialkontakte, wenn sie zu viel ihr Handy benutzen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Jana findet, Kinder, die zu viel ihr Handy nutzen, bekommen später Probleme beim Funktionieren in der normalen Welt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



r Bursche > Junge, Knabe | **schauen (Ö)** > sehen, blicken | **switchen (ugs.)** > mithilfe einer Fernbedienung von einem zum anderen Fernsehkanal schalten | **gescheit** > klug, intelligent

Schwere Sprachunfälle

SEITE 12 |



Ergänzen Sie die Wörter in den Lücken. Vergleichen Sie dann mit Ihrem/Ihrer Partner/in.

SCHWERE SPRACHUNFÄLLE

Computer spielen besser S _____ (1) und

Poker als der Mensch, doch wenn es ums Übersetzen geht,

h _____ (2) künstliche Intelligenzen zurück.

Wie kann das sein? „Herrlich, plump Buck Mulligan kam aus

dem T _____ (3), Mit einer Schüssel Schaum,

auf dem ein Spiegel und ein Rasiermesser lag Gekreuzt.“ Dieser

erste Satz des Romans „Ulysses“ von James Joyce ist eigentlich

Weltliteratur. Doch was Google Translate in der deutschen

Übersetzung daraus macht, hat mit Literatur nicht mehr viel

g _____ (4) und kommt einer Verhöhnung

der deutschen Sprache g _____ (5).

Die deutsche Sprache ist – trotz zahlreicher Ausnahmen –

ein logisches System, das bestimmten syntaktischen und

grammatikalischen R _____ (6) gehorcht.

Subjekt, Prädikat, Objekt, das sind die klaren Leitplanken für

die Satzbildung. Und alles, was logisch ist, kann programmiert

werden. Z _____ (7) theoretisch.

Der Informatiker Boris Katz sagt im Gespräch: „Ich denke

nicht, dass die m _____ (8) Sprache einfach

programmiert werden kann. Sie ist unendlich komplexer

als Spiele wie Schach oder Poker, weil es offen ist, mit unbe-

stimmtem E _____ (9).“



zurückhinken > (hier) zurückbleiben, nicht im gleichen Tempo folgen | **etw. mit etw. gemein haben** > mit etw. etwas Gemeinsames haben | **verhunzen (ugs.)** > durch unsorgfältigen Umgang verderben

Bye-bye, Facebook

SEITE 12

JUGEND



Soziale Werke sind bei Jugendlichen zwar beliebt, aber sie gelten nicht als glaubwürdig. Warum?

Bildet zwei Gruppen. Eine Gruppe sammelt Argumente für soziale Netzwerke, eine andere Gruppe sammelt Argumente gegen soziale Netzwerke. Diskutiert dann im Plenum darüber.

SOZIALE NETZWERKE	
Argumente pro	Argumente contra

ABC *den Spieß umdrehen (ugs.)* > die Rollen tauschen, von der Abwehr zum Angriff übergehen | *hingegen* > dagegen, im Gegensatz dazu

Tipps für weniger Müll

SEITE 12



Arbeiten Sie zu zweit. Erstellen Sie eine Liste von Produkten, bei denen man Einwegverpackungen vermeiden kann, und die man leihen statt kaufen kann. Präsentieren Sie dann Ihre Liste im Plenum.

Box statt Einweg	leihen statt kaufen
<ul style="list-style-type: none"> • Kaffeebecher aus Glas • Milch in Glasflaschen • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrrad • Ballkleid • ...

ABC *e Jause (Ö)* > Zwischenmahlzeit | *s Sackerl (Ö)* > kleiner Sack

Kampf dem Übergewicht

SEITE 13



Finden Sie im Interview mit Ingrid Kiefer Informationen zu den genannten Punkten und dann berichten Sie mit Hilfe Ihrer Notizen Ihrem/r Partner/in über das Problem der übergewichtigen Kinder. Tauschen Sie dann die Rollen.

Der Nachwuchs wird immer dicker

1. Wieviele österreichische Kinder sind übergewichtig oder adipös?
2. Betrifft das Problem Mädchen oder Burschen?
3. Warum ist Übergewicht im Kindesalter so problematisch?
4. Zu welchen Krankheiten im Erwachsenenalter kann Übergewicht im Kindes- und Jugendalter führen?
5. Welche Gründe hat dieses Problem?
6. Was können Eltern dagegen tun? Welchen Tipp findet Frau Kiefer falsch und welchen Tipp findet sie richtig?

ABC *adipös* > fettleibig, mit sehr großem Übergewicht | *stetig* > kontinuierlich | *r Bursche* > Junge, Knabe

Kein gutes Frühstück

SEITE 13

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Arbeiten Sie zu zweit. Planen Sie das Frühstück für Schüler/innen für die ganze Woche. Vergleichen Sie dann mit anderen Paaren. Viele Ideen finden Sie unter www.gutekueche.at/fruehstuecksrezepte-gesundekinderrezepte?p=3

Montag	<i>ein Vollkornbrot mit ...</i>
Dienstag	
Mittwoch	
Donnerstag	
Freitag	
Samstag	
Sonntag	

ABC *r Aufstrich* > das, was man auf die Brotschnitte streicht | *e Flocken (Pl)* > Getreidekorn in Form von kleinen, dünnen Plättchen

Modernes Leben/Familie und Gesellschaft | 12

Faktencheck zur E-Mobilität

SEITE 13 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Bilden Sie Gruppen von je vier Personen. Veranstalten Sie dann in jeder Gruppe eine Diskussion zum Thema „Ist ein E-Auto besser als ein Benzinauto?“. Verteilen Sie zuerst die Rollen und sammeln Sie passende Argumente für Ihre Rolle.

Rollen:

- > ein/e Moderator/in
- > ein/e Besitzer/in eines Benzinautos
- > ein/e Besitzer/in eines E-Autos
- > ein/e Beamte/r des Amtes für Umwelt- und Naturschutz



e NoVA (Ö) > Normverbrauchsabgabe, Steuer bei der Zulassung eines neuen Autos

Großeltern-Sein – das beste Anti-Aging?

SEITE 14 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie zuerst den Artikel und danach untenstehende Sätze. Entscheiden Sie, was richtig ist: A) B) oder C)? Für jede Aufgabe (1–5) gibt es nur eine richtige Lösung.

1. Eine ganz besondere Stellung im Leben von Kindern nehmen ...
 - A) Haustiere ein.
 - B) Großeltern ein.
 - C) Kindergartenfreunde ein.
2. Großeltern ...
 - A) stehen auch für Kontinuität im Leben von Kindern.
 - B) stehen meist selbst noch voll im Berufsleben.
 - C) stehen oft schon zeitig auf.
3. Als das Gedächtnis der Familie gelten Großeltern, weil ...
 - A) sie Geschichten aus der Vergangenheit erzählen.
 - B) weil sie sich einfach alles merken.
 - C) weil sie den Namen jedes einzelnen Enkelkinds kennen.
4. Die Enkelkinder können den Großeltern den Umgang ...
 - A) mit Fernsprengeräten erleichtern.
 - B) mit Handy und Internet verbieten.
 - C) mit Handy und Internet lernen.
5. Oma Wagner-Bacher besucht ...
 - A) ihre Enkelkinder samstags.
 - B) mit ihren Enkelkindern Konzerte.
 - C) mit ihren Enkelkindern Bingo-Spiele.

„Grüßen und Handy weg“

SEITE 14 |

JUGEND



Lies den Artikel und dann die folgenden Sätze und entscheide: Richtig R) oder Falsch F)? Vergleiche die Antworten mit deinem/r Partner/in.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Wer einen Raum betritt, soll zuerst grüßen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wer einen Raum betritt soll das Kapperl abnehmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Benimm-Kurse der Tanzschule sind ein Flop. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Kursteilnehmer bringen bereits eine gute Basis an Manieren mit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Frau Wlodkowski-Luger wünscht sich, dass auch Personen an den Kursen teilnehmen, die etwas Ausbildung in Sachen Höflichkeit und Manieren nötig haben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Der Ratgeber der Tanzschule heisst „Everybody is perfect“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Nobody is perfect (engl.) > Niemand ist perfekt

„Früher wollte ich cool wirken“

SEITE 14 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Lesen Sie zuerst den Artikel und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort A), B) oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1–5) gibt es nur eine richtige Lösung.

1. Trotz Behinderung als der Mensch akzeptiert zu werden, der er ist, ...
 - A) war für Georg Fraberger ein Kinderspiel.
 - B) ist Georg Fraberger mittlerweile gelungen.
 - C) war Georg Fraberger nicht möglich.
2. Ohne Arme und Beine ...
 - A) wurde Herr Fraberger geboren.
 - B) ist es nicht leicht, akzeptiert zu werden.
 - C) wurden einige von Herrn Fraberger's Patienten geboren.
3. Georg Fraberger ...
 - A) arbeitet als Orthopäde.
 - B) arbeitet an der orthopädischen Klinik.
 - C) arbeitet im Wilhelminenspital.
4. Verstellen ...
 - A) muss sich Georg Fraberger nur an seinem Arbeitsplatz.
 - B) will sich Georg Fraberger nicht mehr.
 - C) muss sich Georg Fraberger nicht mehr.
5. Der Beruf gibt Herrn Fraberger auch ...
 - A) Sicherheit.
 - B) herausfordernde Aufgaben.
 - C) Selbstbestätigung.

Familie und Gesellschaft | 13

Gegen Bequemlichkeit: Linzer Familie versucht ...

SEITE 15 |



Lesen Sie den Artikel und dann nebenstehende Aussagen über Frau Kammerer. Entscheiden Sie: Sind diese richtig (R) oder falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Frau Kammerer will ihr Auto verkaufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Frau Kammerer organisiert in Linz einmal jährlich die „Autofasten-Woche“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Frau Kammerer besitzt einen Doppelkinderwagen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Frau Kammerer benützt das Auto oft aus Bequemlichkeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Strassenbahnfahren empfindet Frau Kammerer oft als nervenaufreibend. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Frau Kammerer will sich unbedingt mehr für den Umweltschutz engagieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Europäische Mobilitätswoche

SEITE 15 |



Hören Sie den Radiobeitrag und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Und es geht eben darum, dass man ein bisschen heuer in die Richtung geht, eben verschiedene _____ (1) auszuprobieren, eben auch verschiedene Verkehrsmittel für einen _____ (2). Also eben der Klassiker: Mit dem _____ (3) zum _____ (4) fahren und [...] dann das letzte Stückel zu _____ (5) zum Arbeitsort – so wie ich das zum Beispiel jeden Tag _____ (6) mach'. [...] Es gibt unterschiedlichste Dinge, wie man Menschen dazu _____ (7) kann, das einfach einmal _____ (8) und vielleicht herauszufinden, das ist eigentlich eine ganz klasse _____ (9) für mich, dass ich meinen _____ (10) bestreite jeden Tag, – zum Beispiel _____ (11) für den öffentlichen Verkehr, die manche Gemeinden anbieten.

Die zwei Wege der Liebe

SEITE 15 | PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Lesen Sie den Artikel. Lesen Sie dann die folgenden Sätze und entscheiden, ob A), B) oder C) richtig ist. Für jede Aufgabe (1–5) gibt es nur eine richtige Lösung.

- Die Veranstalter des „Verlieben-Kongress“ ...
 - A) wollten neueste Erkenntnisse über Online-Singlebören vorstellen.
 - B) wollten zwei verschiedene Arten des Kennenlernens gegenüberstellen.
 - C) konnten 200 Langzeit-Singles erfolgreich vermitteln.
- Magdalena Hacklinger ...
 - A) ist Erfinderin einer neuartigen Dating-Software.
 - B) hat ihren Mann in einer Bar kennengelernt.
 - C) hat einen Online-Kongress zum Thema „Verlieben“ veranstaltet.
- Früher galt die Partnersuche im Internet ...
 - A) als überaus unmoralisch.
 - B) als erste Wahl bei der Partnersuche.
 - C) als letzter Ausweg für schüchterne Nerds.
- Jede vierte Beziehung, so die Testergebnisse, ...
 - A) habe hat sich auf virtuellem Wege angebahnt.
 - B) sei durch ein Kennenlernen am Arbeitsplatz entstanden.
 - C) haben sich im Freundeskreis entwickelt.
- Singlecoach Eva Fischer ...
 - A) hält Online-Dating für die erfolgversprechendere Variante des Kennenlernens.
 - B) meint, es sei schwierig geworden, im Alltag jemanden kennenzulernen.
 - C) meint, es sei an der Zeit, neue Wege des Kennenlernens zu erforschen.

Werte: Viel Freizeit, weniger Religion

SEITE 15 |



Lernen Sie Ihre Deutsch-Klasse besser kennen. Welche Werte sind Ihnen wichtig bzw. unwichtig.

Bsp. **FRAGEBOGEN**

Kreuzen Sie an, ob Ihnen der genannte Wert wichtig ist oder nicht:

	wichtig	unwichtig
Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Humanismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Familie und Gesellschaft/Kultur | 14

„Emotionale Erfahrungen sind so viel reicher als gedacht“

SEITE 15 |



Sammeln Sie in Gruppen, Ausdrücke für positive und negative Emotionen.

positiv	negativ
<ul style="list-style-type: none"> · die Freude · ... 	<ul style="list-style-type: none"> · die Angst · ...

Ausgezeichnete Autorin: Buchpreisträgerin Eva Menasse

SEITE 16 |



Welche literarischen Textformen kommen im Artikel vor. Kennen Sie noch weitere?

der Roman, ...

In Wien blühen die Wände

SEITE 16 |



Wo gibt es Graffiti in Ihrer Stadt/in Ihrer Umgebung. Nennen Sie 3 Orte. Achten Sie auf die Präpositionen.

> am Donaukanal

> _____

> _____

> _____

Haus der Musik

SEITE 16 |



Finde Informationen auf www.hausdermusik.com

1. Öffnungszeiten?

2. Adresse?

3. U-Bahn-Stationen in der Nähe?

4. Kosten? (allein?/als Gruppe?)

5. ein Konzerttermin?

Tipps fürs Ausgehen, Shoppen und Genießen

SEITE 16 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG A1



Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Beim „Gschupften Ferdl“ gibt es ab Dezember ein neues Programm. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Bei „Beerlovers“ gibt es Bier und Wein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Im Haydn-Kino laufen die Filme nur auf Englisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. In der Parfümerie kann man etwas trinken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Brothers Barbershop ist ein Friseur nur für Männer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Das Kulturzentrum ist sehr elegant. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Der Würfel verkauft Desinger-Möbel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Von Büchertruhen und Bücherbäumen

SEITE 17 |



Führen Sie die Sätze zu Ende.

1. Bookcrossing ist aus den USA _____
_____ und erfreut
_____.
2. Man schickt ein Buch _____
_____.
3. Man kann auf www.bookcrossing.com mit einer ID-Nummer
_____ und deren
_____.
4. Stadtteilbibliotheken und Büchergeschäfte schließen, aber
Literatur _____
_____.

Die Farben des Lebens

SEITE 17 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Kreuzen Sie an

1. Der Versicherungsmanager Franz Fuchs malt und ...
 - A) verkauft seine Bilder zu hohen Preisen.
 - B) lässt sich beim Malen von seinen Emotionen leiten.
 - C) ist spezialisiert auf Porträts.
2. Anfangs wollte Fuchs ...
 - A) lediglich sein neues Büro dekorieren.
 - B) Kunst zu fairen Preisen anbieten.
 - C) durch Kunst seine Emotionen besser verstehen lernen.
3. Seine Erfahrungen mit Kunst ...
 - A) interessieren Fuchs' Kollegen nicht.
 - B) vermittelt Fuchs auch bei Workshops.
 - C) haben Fuchs zu mehr beruflichen Erfolg verholfen.

Maltherapie

SEITE 17 |



Weißer Inseln. Füllen Sie die Lücken aus.

Gut, für diesen Buchtippsitz' ich in _____
_____ (1). Es sieht sehr schön stimmig aus, mit vielen
Farben, Blättern und neben mir sitzt Urs Hartmann. Er ist
Co-Autor des Buches „_____“
_____ (2)“ zusammen mit Bettina Egger, erschienen im
Verlag Hogrefe. Jetzt, das Malen eben, das Spiel mit Farbe,
_____ (3).
Als kleine Kinder haben wir gemalt und dann kommen diese -
wie heißen diese vorgezeichneten _____
_____ (4)? Völlig modern, alle
Zeitschriften - . Wie sehen Sie die Kompetenz des Malens
oder wurde sie, _____
_____ (5), auf weiten Strecken _____
_____ (6) vernachlässigt und unterschätzt?

Der Wiener Walzer ist jetzt auch Kulturerbe

SEITE 17 |



Überlegen Sie sich etwas typisch Österreichisches und spielen Sie mit dem Begriff „Stille Post“.

Walzer, Melange, ...



Stille Post > Sie bilden eine Reihe. Sie flüstern Ihrem Nachbarn den Begriff ins Ohr, dieser flüstert den Begriff seinem Nachbarn ins Ohr usw. - die letzte Person nennt den Begriff laut.

In aller Kürze/Sport | 17

Bunte Blätter gegen Kälte

SEITE 18 |



Teilen Sie sich in vier Gruppen und suchen Sie nach Aktivitäten, die man in einer Jahreszeit machen kann.

Frühling:
Sommer:
Herbst:
Winter:

Die Wohnung mit Freunden teilen

SEITE 18 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, ob folgende Sätze richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Tanjas Katze heißt Schneeflocke. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Irina ist Tanjas Mitbewohnerin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Tanja mag keine Hunde. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die drei Frauen studieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Sie wohnen zu dritt in der Wohnung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

„Ich dachte, meine Karriere ist vorbei“

SEITE 19 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtige Antwortmöglichkeit (A, B oder C) an.

- Mit 25 Jahren ist David Alaba ...
 - A) zum schönsten Mann Österreichs gewählt worden.
 - B) der erfolgreichste Fußballspieler Österreichs.
 - C) der erfolgreichste Sportler Österreichs.
- Als kleiner Junge träumte David Alaba ...
 - A) von vielen Sternen.
 - B) von der Champions League.
 - C) von der österreichischen Bundesliga.
- Im Moment ist sein größtes Ziel ...
 - A) wieder gesund zu werden.
 - B) noch einmal die Champions League zu gewinnen.
 - C) an der Meisterschaft teilzunehmen.
- David Alaba glaubt, dass ...
 - A) bittere Momente zur Karriere dazugehören.
 - B) seine Karriere aus und vorbei ist.
 - C) er noch nie einen Fehler gemacht hat.
- Der österreichische Fußballspieler kann ...
 - A) sich sich fast nichts leisten.
 - B) ohne seine Eltern keine Entscheidungen treffen.
 - C) mit Geld sehr gut umgehen.

Trendsport Wandern

SEITE 19 |



Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Versuchen Sie anschließend die Fehler in der Übung zu finden.

Trendsport Wandern

Immer mehr Tiroler lieben es einmal vier Stunden lang bergauf und bergab zu gehen und dabei mit zwei bis drei km/h unterwegs zu sein – das Wandern. Der Anreiz dafür, Bergschuhe zu kaufen, liegt für die einen ganz einfach darin, keine Blasen an den Füßen zu bekommen. Andere möchten dabei den Alltag spüren oder sportlich aktiv sein. Wenn man mindestens zweimal pro Woche mehrere Stunden in einem Tempo, bei dem man gerade noch atmen kann, unterwegs ist, ist das ein hervorragendes Ausdauertraining, das nicht nur dem Darm-Kreislauf-System zugute kommt, sondern auch Knochen und Gelenke trainiert.



r Anreiz > etwas, das bewirkt, dass jemand etwas tun will; die Motivation

Joggen im Herbst: Wie soll ich mich anziehen?

SEITE 19 |



Interviewen Sie einen Experten oder eine Expertin zum Thema Sportbekleidung im Herbst!

Anleitung:

Schreiben Sie eine Frage zum Thema Sportbekleidung im Herbst auf einen Zettel. Suchen Sie anschließend jemanden im Klassenraum, der Ihre Frage beantworten soll.

Sport macht Österreicher glücklich und sexy

SEITE 19 |



Lesen Sie den Text und beantworten Sie anschließend die Fragen.

1. Wie viel Prozent der Österreicher glauben, dass Sport glücklich macht?

2. Was meinen 65 Prozent der Österreicher?

3. Wie viel Euro geben die Österreicher durchschnittlich für Sport pro Jahr aus?

4. Wie viele Österreicher sporteln rund vier Stunden pro Woche?

5. Wie viel Österreicher sind zumindest einmal pro Woche aktiv?

6. Was gab mehr als die Hälfte aller Umfrageteilnehmer an?

Warum machen Sie Sport?

SEITE 19 |



Auf der rechten Seite steht ein Musterdialog. Versuchen Sie den Musterdialog zu zweit zu ergänzen, ihn auswendig zu lernen und anschließend nachzuspielen. Sie können diesen Dialog mit verschiedenen Fragen durchspielen.

Hinweis: Kugellager-Übung. Bei dieser Übung wird versucht, Satzstrukturen per Smalltalk einzuschleifen. Die Übung trainiert vor allem die Redeflüssigkeit.

Muster:

Person A: *Warum machst du (keinen) Sport?*

Person B: *Ich mache Sport, weil ich ...*

Person A: *Habe ich das richtig verstanden? Du machst Sport, weil du ...*

Person B: *Ja, ich mache Sport, weil ich ...*

Person A: *Ah, du machst also Sport, weil du ...*

Verschiedene Fragen:

- > Warum machst du Sport?
- > Wie viel Geld gibst du für Sport aus?
- > Gehst du gerne im Park spazieren?
- > ...

LÖSUNGEN

Aus aller Welt

> **1. Hörbeitrag: Klimawandel:** 1A, 2C, 3B, 4B

Österreich

> **Allein auf der Alm: Studentin wird jeden Sommer zur Kuhhirtin:** 1A, 2B, 3C, 4A > **Der Tag des Kaffees:** 1. wach, 2. schwarz, 3. ohne Zucker, 4. Zucker, 5. Einspänner, 6. Schlagobers > **Vom Wolf geküsst:** 1. Seit 2008, 2. Rudel, 3. 15, 4. Friederike Lange, Kurt Kotschal, Zsafia Viranyi, 5. 229 Euro > **Kaum ein Österreicher unter 50 ist offline:** 1. 3.000, 2. 72 Prozent, 3. eine Stunde und 48 Minuten, 4. Smart-Watches und Smart-Home Systeme

Wirtschaft

> **Jedes Dach im Land sollte die Sonne nutzen:** 1. Die meisten (asiatischen) Unternehmen erzeugen Solarzellen und orientieren sich an erneuerbarer Energie. 2. Vor 30 Jahren war von der Energiewende kaum etwas zu spüren, nur ein paar Vordenker vertrauten damals erneuerbarer Energie aus dem Nahen Osten. 3. Solarier ist eine der österreichischen Pioniere in diesem Bereich und versorgen schon viele Jahre Landwirte mit Sonnenkollektoren. Heute verkauft das Unternehmen alles, was die Ökonomiebranche zu bieten hat, z.B.: Fotovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Biomasse-Heizungen und Sonnenkollektoren. 4. In Zukunft ist es möglich, Solaranlagen für Mehrparteienhäusern gemeinsam zu nutzen. 5. Das österreichische Unternehmen wagt den Schritt nicht ins Ausland. In Österreich gibt es laut Horacek genug zu tun. > **„Junge sollen Kopf, Herz, Körper nützen“:** Künstliche Intelligenz > **3. Hörbeitrag: Open Austria:** GRUPPE 1: Diplomatenkarriere abgebrochen, Studium Philosophie, tätig bei Open Stage als Co-Direktor in San Francisco, Vernetzung von Start-Ups aus Österreich, die ins Silicon Valley kommen und dort Erfolg haben möchten. Liebe zu Musik, Kunst, Kultur. GRUPPE 2: Open Stage im Silicon Valley in San Francisco, Plattform, um Start-Ups, Wissenschaftler, kreative Köpfe und Forscher aus Österreich, die ins Silicon Valley kommen und dort Erfolg haben möchten zu vernetzen, Fokus liegt auf der Wirtschaft, Technologie und Kunst/Kultur, Veranstaltungen zu Kulturprojekten in Kooperation mit der Wiener Staatsoper und der Vienna Contemporary > **John Malkovich kommt morgen zum Proben vorbei:** 2. an Künstler, Amateure, Musiker, ... die auf Reisen ein Überzimmer brauchen. 3. Per App ist es möglich, ein Überzimmer zu buchen. 4. Hans Zimmer, Billy Joel, Clemens Hellsberg

Beruf, Bildung und Karriere

> **Mehr Frauen in Uniform:** der Polizist, die Polizistin, die Polizisten, die Polizistinnen; der Feuerwehrmann, die Feuerwehrfrau, die Feuerwehrmänner, die Feuerwehrfrauen; der Sanitäter, die Sanitäterin, die Sanitäter, die Sanitäterinnen; der Bergretter, die Bergretterin, die Bergretter, die Bergretterinnen, der Soldat, die Soldatin, die Soldaten, die Soldatinnen; der Flugbegleiter, die Flugbegleiterin, die Flugbegleiter, die Flugbegleiterinnen; der Geburtshelfer, die Geburtshelferin/die Hebamme; die Geburtshelfer, die Geburtshelferinnen/die Hebammen > **Ab in die nächste Runde:** 1C, 2C, 3A, 4A, 5B

Zusammenleben

> **Flüchten und Ankommen:** 1. Die Geschichte von 6 aus Syrien und Afghanistan geflüchteten Kindern. 2. Durch ihre Schulrucksäcke. 3. Von den Fluchterfahrungen, Fluchtgründen, von dem, was die Kinder zurückgelassen haben und vermissen, aber auch vom Zusammenleben in der neuen Heimat. 4. Dass den Kindern das, was vor ihnen liegt, wichtiger ist als die vergangenen Erlebnisse. > **Fachkräfte für heimische Küchen:** 1F, 2R, 3F, 4R, 5R > **Das lange Ankommen in der**

neuen Heimat: 1. eine große Anzahl von Flüchtlingen kommt auf einmal ins Land; 2. etwas ist für jemanden nicht neu/schon selbstverständlich; 3. etwas ist besonders wichtig; 4. man lernt jemanden kennen, auf den das zutrifft; 5. das geht nicht so schnell, das braucht Zeit > **Wie viel ist Freiheit wert:** Weitere mögliche Adjektive: strebsam, sprachbegabt, geschickt, gebildet, kritisch, ehrgeizig, urban, optimistisch, zuversichtlich, ...

Modernes Leben

> **6. Hörbeitrag: Smartphones und Familie:** 1R, 2F, 3R, 4R, 5R, 6F, 7F, 8R, 9R > **Schwere Sprachunfälle:** 1. Schach, 2. hinken, 3. Treppenhaus, 4. gemein, 5. gleich, 6. Regeln, 7. zumindest, 8. menschliche, 9. Ende

Familie und Gesellschaft

> **Großeltern-Sein – das Beste Anti-Aging?:** 1B, 2A, 3A, 4C, 5B > **„Grüßen und Handy weg“:** 1R, 2R, 3F, 4R, 5R, 6F > **„Früher wollte ich cool wirken“:** 1B, 2A, 3B, 4C, 5A > **Gegen Bequemlichkeit: Linzer Familie versucht sich eine Woche im Autofasten:** 1F, 2F, 3R, 4R, 5R, 6F > **7. Hörbeitrag: Europäische Mobilitätswoche:** 1. Verkehrsmittel, 2. Weg, 3. Rad, 4. Bahnhof, 5. Fuß, 6. einfach, 7. bewegen, 8. auszuprobieren, 9. Art, 10. Arbeitsweg, 11. Schnuppertickets > **Die zwei Wege der Liebe:** 1B, 2C, 3C, 4A, 5B

Kultur

> **Haus der Musik:** 1. täglich 10–22 Uhr, 2. Seilerstätte 30, 1010 Wien, 3. Karlsplatz, Stephansplatz, Stadtpark, Stubentor, 4. 9€/7€ > **Tipps fürs Ausgehen, Shoppen und Genießen:** richtig: 3, 4, 5 > **Von Büchertruhen und Bücherbäumen:** 1. Bookcrossing ist aus den USA nach Europa geschwappt und erfreut sich wachsender Beliebtheit. 2. Man schickt ein Buch wie einen Luftballon auf globale Reise. 3. Man kann auf www.bookcrossing.com mit einer ID-Nummer eigene Bücher kennzeichnen und deren Reise digital verfolgen. 4. Stadtteilbibliotheken und Büchergeschäfte schließen, aber Literatur kehrt in den öffentlichen Raum zurück. > **Die Farben des Lebens:** 1B, 2A, 3B

In aller Kürze

> **„Ich dachte, meine Karriere ist vorbei“:** 1B, 2B, 3B, 3A, 4A, 5C > **Sport macht Österreicher glücklich und sexy:** 1. 80 %, 2. Sport macht sexy. 3. 312 €, 4. 2/3, 5. sechs von zehn, 6. mehrmals wöchentlich zu trainieren